



DOKUMENTATION



Statistisches Jahrbuch
der Musikschulen in Deutschland

2019



Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Zahlen dieses Statistischen Jahrbuchs auf den Statistischen Daten, die für das Kalenderjahr 2018 (1.1.-31.12.) von allen Mitgliedschulen im VdM erhoben wurden.

Durch Nachmeldungen und Korrekturen im Laufe des Jahres kann es ggfs. zu abweichenden Zahlen von den Daten im VdM-Jahresbericht 2019 kommen.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre nur die maskuline Singular- und Pluralform verwendet, wenn alle Geschlechter gemeint sind.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33
E-Mail: vdm@musikschulen.de
Internet: www.musikschulen.de

Bundesvorstand:

Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher

Stellvertretender Vorsitzender: Friedrich-Koh Dolge

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Klaus-Dieter Anders, Jörg Freese, Volker Gerland, Sigrid Neugebauer-Schettler,
Ellen Valerius, Friedrun Vollmer

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes

Satz- und Layout: Helga Schopf

© 2020 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019	4
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes	5
Musikschulen heute – für morgen	7
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – Aufgaben und Leistungen	8
Träger der Musikschulen	9
Erfassungssystematik der Bundesstatistik	11
Schülerzahlen und Altersverteilung	12
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	16
Schülerzahlen in den Grundfächern	16
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	18
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	18
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	22
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	23
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	24
Studienvorbereitende Ausbildung (SVA).....	26
Teilnehmer am 56. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2019	26
Schüler mit Migrationshintergrund/internationale Jugendbegegnungen	27
Veranstaltungen der Musikschulen	28
Elternvertretungen an Musikschulen.....	29
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindertagesstätten und anderen Partnern	29
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)	31
Fort- und Weiterbildung	31
Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung	31
Unterrichtsgebühren Grundfächer	33
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	33
Finanzierung der Musikschulen	33
Verteilung der öffentlichen Mittel	37
Publikationen im VdM Verlag	40
Tabellen	
Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2020).....	10
Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen	11
Schülerzahl und Altersverteilung	13
Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung	14
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	15
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern.....	16
Schülerzahlen in den Grundfächern	17
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer	19
Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden.....	20/21
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	22
Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer.....	22
Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	23
Entwicklung der Wochenstunden in den verschiedenen Fächern.....	23
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	24
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	25
Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)	26
Teilnehmer am 56. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2019	27
Veranstaltungen der Musikschulen	28/29
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindertagesstätten und anderen Partnern	30
Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse	31
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)	32
Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr in EUR).....	34
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr in EUR).....	35
Finanzierung der Musikschulen	36
Verteilung der öffentlichen Mittel	38
Grafiken	
Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute	6
Mitgliedschulen des VdM (Stand: 1. Januar 2020)	9
Schülerzahl und Altersverteilung	12
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	16
Entwicklung die beliebtesten Instrumente	18
Entwicklung der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“	27
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel	33
Anteile am Gesamtetat	37

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Statistische Angaben veröffentlichte der VdM (damals noch als „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“) erstmals 1960 zum Zwecke einer Situationsbeschreibung mit dem Titel „Die Jugendmusikschulen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West“. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963. Seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals erschien das „Statistische Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ in der jetzigen Form im VdM Verlag im Jahr 1995.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Eigendarstellung des öffentlichen Musikschulwesens in Deutschland. Es ist auch eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Auswertungen hinaus verfügt der VdM durch die jährliche Datenabfrage bei den Mitgliedschulen über Informationen, die zudem für interkommunale Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzausagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in die jeweiligen statistischen Jahrbücher. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“). Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Jahr 2017 seinen „Spartenbericht Musik 2016“, in den die VdM-Statistik umfangreich eingeflossen ist. Auch für den „Spartenbericht Soziokultur und Kulturelle Bildung 2020“ lieferte der VdM statistische Daten.

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Obwohl mancherorts der Anteil öffentlicher Mittel sinkt bei gleichzeitigem Anstieg der Unterrichtsgebühren, was die prekäre Finanzlage der jeweiligen Kommune widerspiegelt, ist im Bundesdurchschnitt die Wahrnehmung der kommunalen Trägerverantwortung derzeit stabil.

Der damalige Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“ Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Es soll an dieser Stelle aber auch betont werden, dass sich musisch-kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Es sind jedoch die Menschen, die die Musikschulen ausmachen: Lernende und Lehrende, Menschen, die organisieren, Eltern sowie natürlich auch das Publikum von Musikschulveranstaltungen. Nicht zu unterschätzen ist natürlich auch die gesellschaftliche Ausstrahlung der Musikschularbeit.

Der damalige Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezüchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zu singender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Peping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudienangang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung und wurden der Gleichschaltung unterzogen, einem Prozess der Vereinheitlichung des gesamten gesellschaftlichen und politischen Lebens in der Machteroberungsphase der Nationalsozialisten in Deutschland. Ziel war es, den Pluralismus in Staat und Gesellschaft aufzuheben und eine Diktatur mit nur einem Machtzentrum zu errichten.

In der jungen Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchzeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

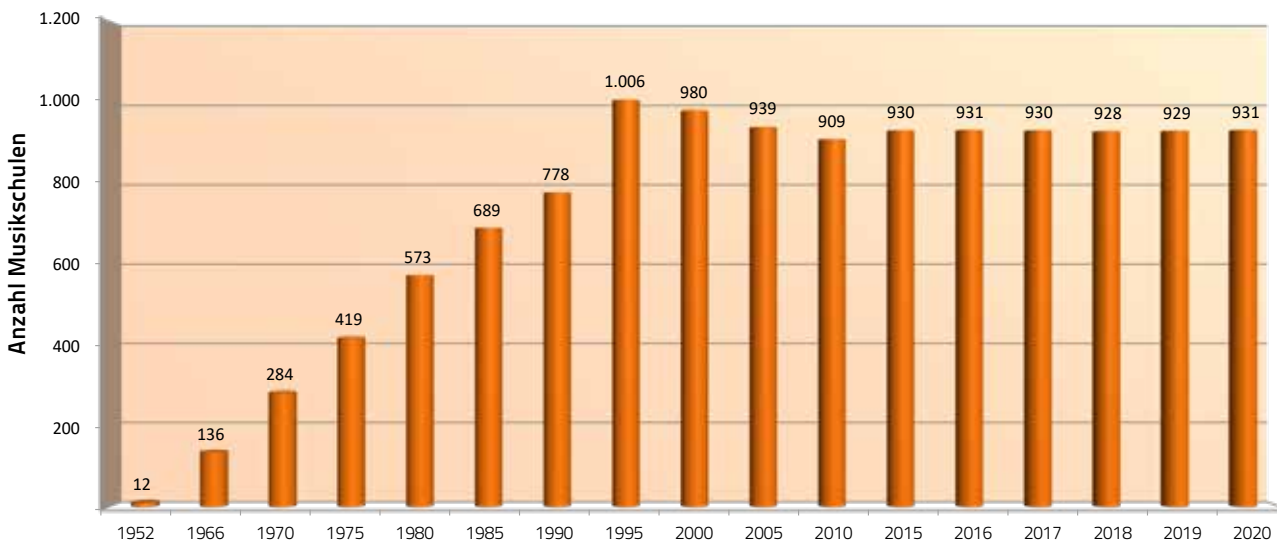
Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und mit Hans-Joachim Vetter und Eckart Rohlf das Lehrplanwerk erarbeitet.

1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007-2010).

Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2020)



Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubhäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die quantitativ unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann allerdings aufgrund der Kreisgebietsreformen in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust von Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr 2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das Jugend-Auswahl-Streichorchester beging im Jahr 2013 sein 40jähriges Jubiläum. Der 1996 bis 2015 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ machte die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich. Im Jahr 2012 konnte der VdM sein 60-jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Lübeck und mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feiern.

Musikschulen heute – für morgen








Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülern erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die „Offene Musikschule“

-  will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern.
-  fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
-  entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
-  erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
-  beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
-  will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihren Anhängern überbrücken.
-  bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien).










Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ war ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).

2015 verabschiedete der VdM in Münster ein „**Leitbild** der öffentlichen Musikschulen im VdM“, welches die Ziele und Aufgaben der Musikschulen nach außen deutlich macht. Es definiert die Grundhaltung der Musikschulen und beschreibt ihren Anspruch an Qualität und Kontinuität. Ergänzt wurde dieses Leitbild mit dem 2016 in Oldenburg beschlossenen **Grundsatzprogramm** „Musikalische Bildung in Deutschland. Ermöglichen – Gewährleisten – Sichern!“. Das Grundsatzprogramm verdeutlicht das Profil der öffentlichen Musikschulen in der musikalisch-kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gegenüber den Partnern des VdM, aber auch gegenüber anderen Anbietern.

Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

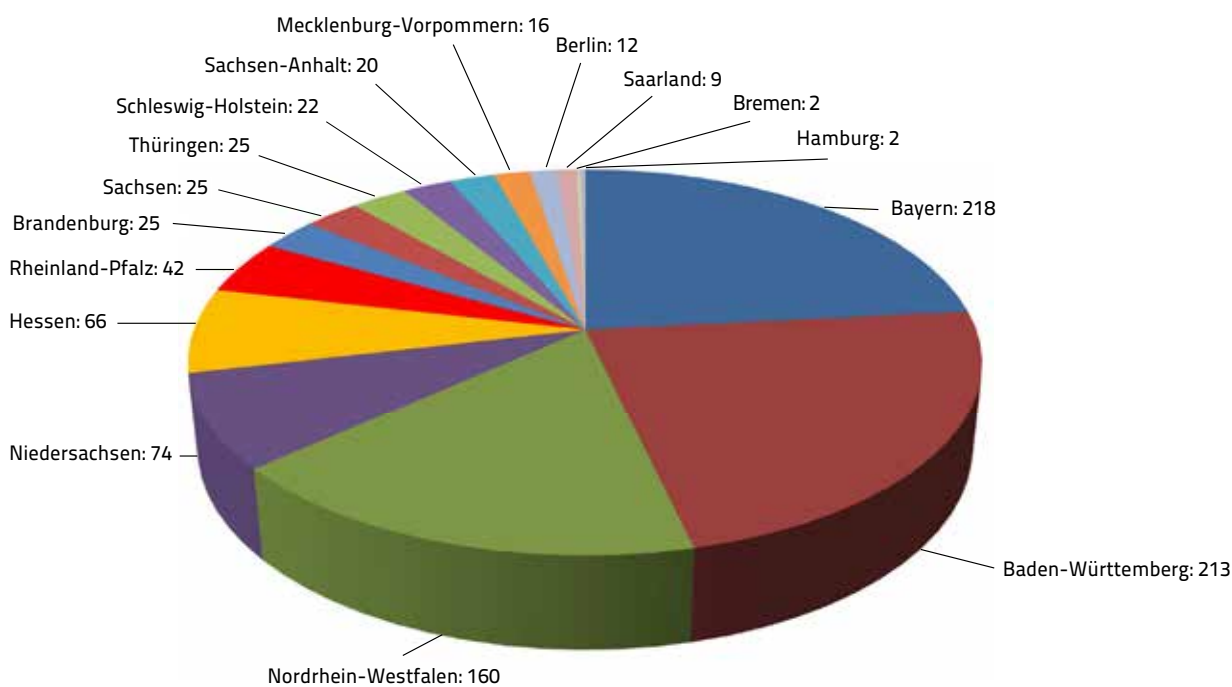
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

Aufgaben und Leistungen

-  Der VdM ist der Dachverband der rund 930 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
-  Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
-  Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA und der VG Musikedition Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen sowie für Kopierlizenzen.
-  Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
-  Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
-  Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemein bildenden Schulen, den Ausbildungsstätten und Weiterbildungseinrichtungen für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
-  Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
-  Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
-  Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.

- 🔗 Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).
- 🔗 Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
- 🔗 Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
- 🔗 Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeits-hilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
- 🔗 Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA), des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) und des Deutsch-Griechischen Jugendwerks ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.

Mitgliedschulen des VdM (931 Musikschulen, Stand: 1. Januar 2020)



Träger der Musikschulen

Seit 2011 sind Richtlinien des VdM in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier „**Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise**“ erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2020)

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	136	63,85	73	34,27	4	1,88	213
Bayern	125	57,34	89	40,83	4	1,83	218
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	84,00	3	12,00	1	4,00	25
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	12	18,18	51	77,27	3	4,55	66
Mecklenburg-Vorpommern	12	75,00	4	25,00	0	0,00	16
Niedersachsen	33	44,59	40	54,05	1	1,35	74
Nordrhein-Westfalen	125	78,13	34	21,25	1	0,63	160
Rheinland-Pfalz	31	73,81	10	23,81	1	2,38	42
Saarland	6	66,67	3	33,33	0	0,00	9
Sachsen	14	56,00	9	36,00	2	8,00	25
Sachsen-Anhalt	20	100,00	0	0,00	0	0,00	20
Schleswig-Holstein	4	18,18	12	54,55	6	27,27	22
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
Bundesrepublik insgesamt	579	62,19	329	35,34	23	2,47	931

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Über 62% aller Mitgliedschulen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern sind es ca. 83%. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 35% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die anteilig besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist, doch auch in Bayern und Sachsen liegt dieser Anteil leicht über dem Bundesdurchschnitt. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Musikschulen gehören untrennbar zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Da sie mit ihrem Angebot auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen (wie z.B. auch seit 2013 im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), werden sie in Zukunft noch stärker als wichtiger Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge in Punkto kultureller Grundversorgung Bedeutung haben. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschulen mit Kindertagesstätten und allgemein bildenden Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztags schulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Träger-schaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer teils noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform.

Die Tabelle „Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen“ zeigt zudem, dass der Anteil der kommunal verantworteten Musikschulen im VdM seit 2000 gesunken ist, hingegen der Anteil der e.V.-Musikschulen oder andere Trägerformen im gleichen Zeitraum ansteigend ist.

Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen

Jahr	Kommunal		e.V.		Sonstige		Musikschulen insgesamt
	Musikschulen	%	Musikschulen	%	Musikschulen	%	
2000	664	67,76	304	31,02	12	1,22	980
2001	647	66,84	306	31,61	15	1,55	968
2002	645	66,77	307	31,78	14	1,45	966
2003	623	65,86	306	32,35	17	1,80	946
2004	616	65,60	311	33,12	12	1,28	939
2005	609	65,48	309	33,23	12	1,29	930
2006	603	65,26	308	33,33	13	1,41	924
2007	599	65,11	308	33,48	13	1,41	920
2008	591	64,66	309	33,81	14	1,53	914
2009	587	64,58	308	33,88	14	1,54	909
2010	600	65,29	305	33,19	14	1,52	919
2011	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920
2012	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922
2013	594	64,01	315	33,94	19	2,05	928
2014	592	63,66	319	34,30	19	2,04	930
2015	592	63,59	321	34,48	18	1,93	931
2016	584	62,80	326	35,05	20	2,15	930
2017	583	62,82	325	35,02	20	2,16	928
2018	580	62,43	326	35,09	23	2,48	929
2019	579	62,19	329	35,34	23	2,47	931

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Erfassungssystematik der Bundesstatistik

Die Daten für die Statistik des VdM werden seit dem Jahr 2014 auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben. Bis dahin wurden die Daten zum Stichtag 1.1. eines jeden Jahres abgefragt. Die Zeitraumerfassung ermöglicht es, alle Unterrichte, auch die Projekte und andere zeitlich begrenzte Angebote, in den vorgegebenen Fächern zusammenzuführen. Diese (und weitere Änderungen und Ergänzungen) führen zwangsläufig zu einer stark veränderten Zahlenbasis. Verlässliche Zahlen zur Kundenorientierung und zum tatsächlich erreichten Bevölkerungsanteil sind in der Diskussion um „freiwillige öffentliche Leistungen“ von großer Bedeutung. Da die Musikschulen naturgemäß einer signifikanten Schülerfluktuation unterliegen, fiel bei der Stichtagsbetrachtung immer eine größere Anzahl der während des Berichtszeitraums von der Musikschule betreuten Personen durchs Raster. Die Zahl der Schüler im „Zeitraum“ eines Berichtsjahres (1. Januar - 31. Dezember) liegt bisweilen signifikant höher als die bislang zu einem Stichtag ermittelte, weil auch diejenigen Schüler mitgezählt werden, welche die Musikschule im Berichtsjahr, i. d. R. zum Schuljahreswechsel, regulär verlassen haben. Es wird jede Person genau einmal gezählt, die innerhalb des gesamten Berichtsjahres ein oder mehrere Unterrichtsangebote der Musikschule in Anspruch genommen hat. Allen Einnahmen und Ausgaben der Musikschulen stehen damit in einer Bilanzierung deutlich höhere Schülerzahlen gegenüber. So kann der tatsächliche Wirkungsgrad einer Musikschule, z. B. auch in Relation zur Einwohnerzahl einer Kommune, wesentlich angemessener dargestellt werden.

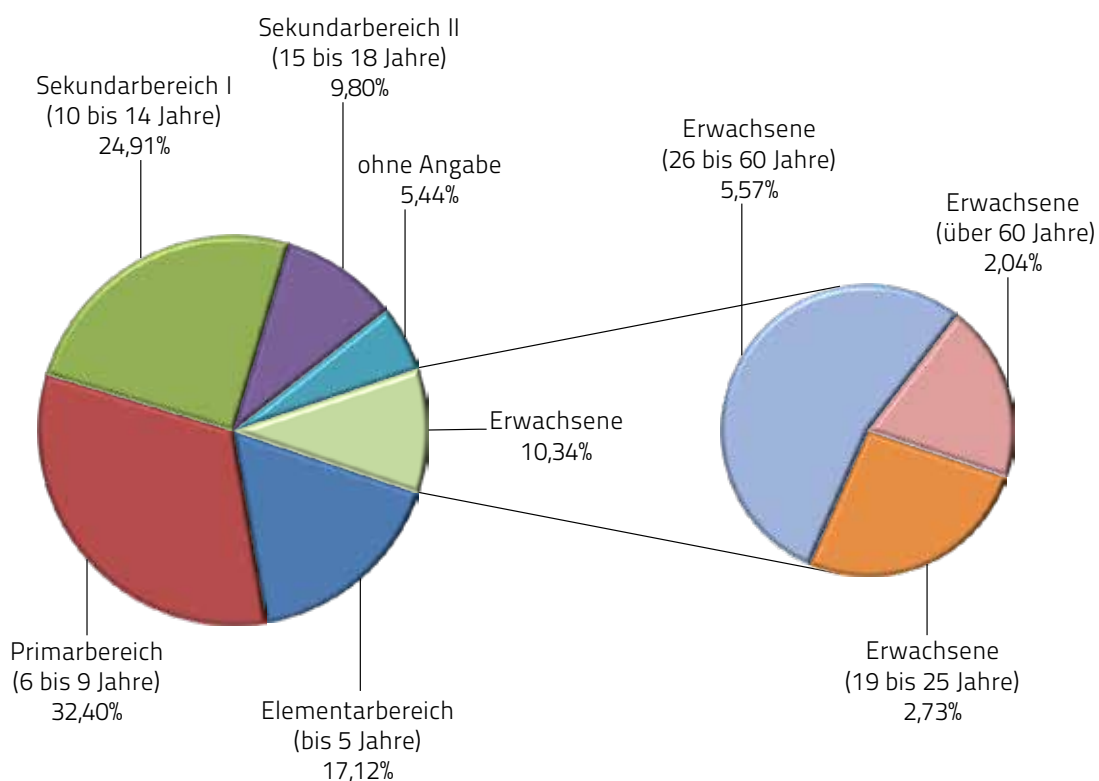
Schülerzahl und Altersverteilung

Die Schülerzahl lag im Kalenderjahr 2018 bei über 1,47 Millionen. Über 762.000 weibliche Schülerinnen stehen ca. 584.000 männlichen Schülern gegenüber, zu über 127.000 Schülern wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Der prozentuale Anteil von über 17% der Gesamtschülerzahl liegt erneut etwas höher als im Vorjahr (16,95%). Es ist zudem wissenschaftlich belegt und anerkannt, dass die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Musik den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv prägt. Und besonders wirkungsvoll ist musikalische Bildung, wenn sie bereits im Kinderalter einen wichtigen Platz einnimmt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, bleibt auch nach den Elementarbereich-Angeboten weiter in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschulkinder (Primarbereich) mit 32,4% recht groß ist. Die Altersgruppe der 10 bis 14jährigen ist mit knapp 25% zwar noch vergleichbar groß, wobei hier jedoch eine längere Erfassungsspanne (5 Jahre) zugrunde liegt als im Primarbereich oder im Sekundarbereich II (jeweils 4 Jahre). Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarbereich II) an den Musikschulen bleiben (9,8%), bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die anderen gar nicht mehr musizieren: Der Ausbildungsweg an einer Musikschule kann jederzeit verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auf dem erreichten musikalischen Niveau auch ohne weiteren Instrumental- und Vokalunterricht musizieren zu können.

Der Anteil der Erwachsenen stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schüler. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit stetigen Zuwächsen bei den Senioren (über 60 Jahre), sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ebenso ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen. Die Musikschule ist ein Ort, an dem das „lebenslange Lernen“ praktiziert wird.



Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne Altersangabe		Summe						
	bis 5 Jahre	Anzahl	%	6 bis 9 Jahre	Anzahl	%	10 bis 14 Jahre	Anzahl	%	15 bis 18 Jahre	Anzahl	%	19 bis 25 Jahre	Anzahl	%	26 bis 60 Jahre	Anzahl	%	über 60 Jahre	Anzahl	%
Baden-Württemberg	63.386	20,63	90.251	29,37	83.360	27,13	32.393	10,54	7.579	2,47	9.856	3,21	3.513	1,14	16.910	5,50	307.248	20,83			
Bayern	31.083	15,33	68.888	33,97	53.089	26,18	20.323	10,02	5.213	2,57	12.188	6,01	4.545	2,24	7.464	3,68	202.793	13,75			
Berlin	12.933	22,28	11.769	20,27	12.276	21,15	5.811	10,01	3.529	6,08	6.902	11,89	1.761	3,03	3.070	5,29	58.051	3,94			
Brandenburg	9.042	19,24	11.606	24,70	12.327	26,23	5.606	11,93	1.252	2,66	3.778	8,04	960	2,04	2.421	5,15	46.992	3,19			
Bremen	389	10,36	980	26,09	1.164	30,99	558	14,86	133	3,54	240	6,39	111	2,96	181	4,82	3.756	0,25			
Hamburg	1.869	6,65	16.321	58,09	6.397	22,77	1.574	5,60	522	1,86	265	0,94	133	0,47	1.016	3,62	28.097	1,91			
Hessen	16.100	16,87	26.201	27,46	25.762	27,00	9.197	9,64	2.878	3,02	7.652	8,02	3.008	3,15	4.621	4,84	95.419	6,47			
Mecklenburg-Vorpommern	3.615	15,40	6.304	26,86	6.426	27,38	3.432	14,62	680	2,90	2.114	9,01	561	2,39	340	1,45	23.472	1,59			
Niedersachsen	37.366	24,54	43.323	28,45	34.294	22,52	12.426	8,16	3.367	2,21	7.962	5,23	3.809	2,50	9.705	6,37	152.252	10,32			
Nordrhein-Westfalen	39.578	11,79	142.021	42,29	73.475	21,88	26.419	7,87	7.900	2,35	15.760	4,69	6.841	2,04	23.813	7,09	335.807	22,77			
Rheinland-Pfalz	12.208	20,45	13.646	22,86	14.906	24,97	6.233	10,44	2.094	3,51	3.779	6,33	1.263	2,12	5.569	9,33	59.698	4,05			
Saarland	1.564	17,32	3.092	34,25	2.082	23,06	806	8,93	288	3,19	477	5,28	192	2,13	527	5,84	9.028	0,61			
Sachsen	10.369	16,62	19.505	31,26	17.591	28,19	8.402	13,47	1.776	2,85	3.075	4,93	523	0,84	1.152	1,85	62.393	4,23			
Sachsen-Anhalt	3.765	14,99	6.924	27,57	6.828	27,19	3.400	13,54	816	3,25	1.992	7,93	513	2,04	874	3,48	25.112	1,70			
Schleswig-Holstein	5.687	15,43	8.539	23,17	9.479	25,72	3.946	10,71	1.353	3,67	3.773	10,24	1.811	4,91	2.272	6,16	36.860	2,50			
Thüringen	3.561	12,77	8.510	30,53	7.861	28,20	3.978	14,27	844	3,03	2.266	8,13	510	1,83	348	1,25	27.878	1,89			
Bundesrepublik insgesamt	252.515	17,12	477.880	32,40	367.317	24,91	144.504	9,80	40.224	2,73	82.079	5,57	30.054	2,04	80.283	5,44	1.474.856	100,00			

Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung

Jahr	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne		Summe		
	bis 5 Jahre	%	6 bis 9 Jahre	%	10 bis 14 Jahre	%	15 bis 18 Jahre	%	19 bis 25 Jahre	%	26 bis 60 Jahre	%	über 60 Jahre	%		Altersangabe	%
2000	121.260	13,97	251.735	29,00	284.968	32,83	118.898	13,70	35.150	4,05	50.562	5,83	5.388	0,62	k.A.	k.A.	867.961
2001	144.525	16,43	250.327	28,45	283.679	32,24	111.208	12,64	32.284	3,67	51.268	5,83	6.473	0,74	k.A.	k.A.	879.764
2002	165.237	18,56	250.100	28,10	279.675	31,42	107.076	12,03	30.160	3,39	50.799	5,71	7.032	0,79	k.A.	k.A.	890.079
2003	155.472	18,08	243.829	28,36	273.691	31,83	106.512	12,39	26.973	3,14	45.939	5,34	7.487	0,87	k.A.	k.A.	859.903
2004	160.515	18,07	248.187	27,94	278.740	31,38	112.869	12,71	29.567	3,33	50.298	5,66	8.171	0,92	k.A.	k.A.	888.347
2005	162.014	18,13	253.703	28,39	274.499	30,72	115.185	12,89	28.787	3,22	50.661	5,67	8.689	0,97	k.A.	k.A.	893.538
2006	158.719	17,57	255.115	28,24	276.332	30,59	121.809	13,49	29.553	3,27	53.043	5,87	8.690	0,96	k.A.	k.A.	903.261
2007	153.775	17,07	255.063	28,31	277.350	30,78	122.573	13,60	29.862	3,31	53.336	5,92	9.132	1,01	k.A.	k.A.	901.091
2008	160.764	17,29	266.156	28,62	286.828	30,84	121.465	13,06	30.626	3,29	53.420	5,74	10.748	1,16	k.A.	k.A.	930.007
2009	160.382	16,75	282.713	29,52	297.205	31,03	120.542	12,59	31.186	3,26	54.480	5,69	11.160	1,17	k.A.	k.A.	957.668
2010	170.766	17,37	295.004	30,00	303.377	30,85	117.208	11,92	29.752	3,03	55.184	5,61	12.056	1,23	k.A.	k.A.	983.347
2011	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	k.A.	k.A.	1.006.646
2012	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	k.A.	k.A.	1.018.378
2013	181.385	17,69	313.172	30,55	311.729	30,41	117.613	11,47	26.203	2,56	59.294	5,78	15.784	1,54	k.A.	k.A.	1.025.180
2014 ¹⁾	215.064	16,14	425.914	31,96	368.835	27,68	147.818	11,09	38.892	2,92	70.816	5,31	18.740	1,41	46.555	3,49	1.332.634
2015	235.598	16,88	443.024	31,62	376.655	26,87	149.291	10,66	37.290	2,67	74.244	5,31	20.837	1,49	63.544	4,49	1.400.483
2016	239.192	16,93	449.751	31,83	367.593	26,02	149.585	10,59	38.228	2,71	77.781	5,51	22.504	1,59	68.204	4,83	1.412.838
2017	242.774	16,73	464.704	32,02	368.347	25,38	149.254	10,28	38.516	2,65	79.716	5,49	25.726	1,77	82.459	5,68	1.451.496
2018	248.161	16,95	472.648	32,29	367.682	25,12	147.983	10,11	39.529	2,70	81.036	5,54	27.932	1,91	78.923	5,39	1.463.894
2019	252.515	17,12	477.880	32,40	367.317	24,91	144.504	9,80	40.224	2,73	82.079	5,57	30.054	2,04	80.283	5,44	1.474.856

1) Bis 2013 Datenerfassung zum Stichtag 1.1., ab 2014 Daten auf der Basis des gesamten Kalenderjahres

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstiges		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	104.988	28,34	159.827	43,14	41.773	11,28	12.468	3,37	51.391	13,87	370.447
Bayern	67.864	26,56	112.573	44,05	41.906	16,40	7.344	2,87	25.868	10,12	255.555
Berlin	16.518	24,49	29.099	43,15	10.175	15,09	5.213	7,73	6.435	9,54	67.440
Brandenburg	12.501	21,49	25.593	44,00	6.315	10,86	4.754	8,17	8.998	15,47	58.161
Bremen	579	13,63	2.271	53,45	321	7,55	384	9,04	694	16,33	4.249
Hamburg	3.233	10,49	8.265	26,81	3.335	10,82	11.720	38,02	4.274	13,86	30.827
Hessen	29.418	24,41	52.989	43,97	14.258	11,83	11.544	9,58	12.294	10,20	120.503
Mecklenburg-Vorpommern	4.950	16,34	15.242	50,32	3.935	12,99	3.716	12,27	2.450	8,09	30.293
Niedersachsen	52.943	30,93	59.056	34,50	17.956	10,49	7.642	4,46	33.591	19,62	171.188
Nordrhein-Westfalen	126.542	30,20	164.115	39,17	62.363	14,88	12.244	2,92	53.758	12,83	419.022
Rheinland-Pfalz	17.907	25,60	31.376	44,85	8.328	11,91	1.646	2,35	10.694	15,29	69.951
Saarland	3.570	35,27	4.152	41,02	925	9,14	163	1,61	1.312	12,96	10.122
Sachsen	20.042	23,83	38.190	45,42	12.684	15,08	8.019	9,54	5.155	6,13	84.090
Sachsen-Anhalt	5.120	13,17	16.414	42,23	7.327	18,85	5.078	13,07	4.928	12,68	38.867
Schleswig-Holstein	7.700	18,86	19.114	46,82	4.986	12,21	3.043	7,45	5.981	14,65	40.824
Thüringen	5.640	15,94	18.532	52,37	4.467	12,62	2.392	6,76	4.355	12,31	35.386
Bundesrepublik insgesamt	479.515	26,54	756.808¹⁾	41,88	241.054	13,34	97.370	5,39	232.178	12,85	1.806.925²⁾

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.

2) Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 13) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,8 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,4 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 15)

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer, Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer, Ergänzungsfächer sowie sonstige Unterrichtsformen. Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 13) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,8 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,47 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifizierten und kontinuierlichen Musikschulangeboten.

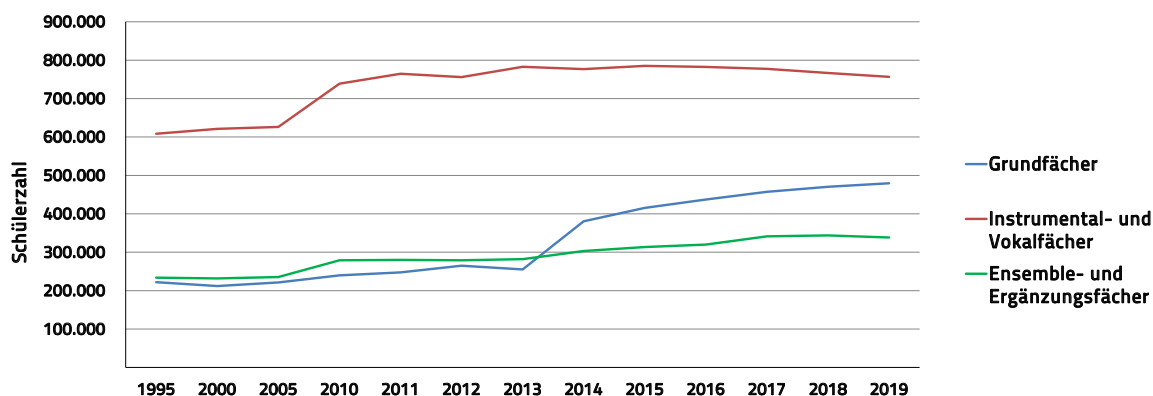
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Kalenderjahr	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
2013	380.409	23,24	776.618	47,45	218.422	13,34	84.729	5,18	176.688	10,79	1.636.866
2014	415.413	24,27	785.227	45,87	227.383	13,28	86.099	5,03	197.841	11,56	1.711.963
2015	437.081	25,04	782.623	44,83	230.503	13,20	89.354	5,12	206.268	11,81	1.745.829
2016	457.383	25,36	777.294	43,10	241.945	13,41	99.205	5,50	227.739	12,63	1.803.566
2017	470.268	25,92	766.727	42,26	246.512	13,59	97.271	5,36	233.683	12,88	1.814.461
2018	479.515	26,54	756.808	41,88	241.054	13,34	97.370	5,39	232.178	12,85	1.806.925

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Weiterhin hoch ist die Nachfrage nach Unterrichtsplätzen. Im Jahr 2018 wurde ein Bedarf von über 67.000 Plätzen gemeldet (Vorjahr: ca. 66.000). Dies bedeutet, dass im Durchschnitt pro Musikschule immer noch knapp 72 Schüler auf einen Unterrichtsplatz warten. Die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. auch durch Förderprogramme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs in allgemein bildenden Schulen. Hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt. Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern*)



*) Ab 2014 Daten auf Basis des gesamten Kalenderjahres.

Der Anstieg bei den Grundfächern ab 2014 im Vergleich zu den geringen Veränderungen in den Instrumental- und Vokalfächern sowie den Ensemble- und Ergänzungsfächern erklärt sich aus der Zeitraumbetrachtung, da es in den Bereichen Früherziehung und musikalische Grundausbildung einen häufigeren Wechsel bei den Schülern im Laufe eines Jahres gibt.

Schülerzahlen in den Grundfächern

Deutlich ist seit einigen Jahren ein Anstieg der Zahlen bei den Grundfächern erkennbar. Mit mehr als 479.000 Schülern wurde wiederholt ein neuer Höchststand an Schülern in den Grundfächern gemeldet. Dies sind fast 100.000 mehr als im Jahr 2013. Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es

Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	17.308	16,49	43.241	41,19	15.565	14,83	3.518	3,35	883	0,84	24.473	23,31	104.988
Bayern	8.644	12,74	35.424	52,20	13.168	19,40	7.573	11,16	605	0,89	2.450	3,61	67.864
Berlin	1.328	8,04	11.109	67,25	2.578	15,61	520	3,15	98	0,59	885	5,36	16.518
Brandenburg	1.227	9,82	9.753	78,02	864	6,91	355	2,84	79	0,63	223	1,78	12.501
Bremen	60	10,36	475	82,04	0	0,00	0	0,00	0	0,00	44	7,60	579
Hamburg	324	10,02	2.319	71,73	536	16,58	39	1,21	0	0,00	15	0,46	3.233
Hessen	5.217	17,73	18.414	62,59	4.632	15,75	473	1,61	152	0,52	530	1,80	29.418
Mecklenburg-Vorpommern	611	12,34	3.903	78,85	266	5,37	120	2,42	42	0,85	8	0,16	4.950
Niedersachsen	7.789	14,71	22.998	43,44	5.375	10,15	549	1,04	351	0,66	15.881	30,00	52.943
Nordrhein-Westfalen	13.205	10,44	38.255	30,23	53.172	42,02	11.463	9,06	386	0,31	10.061	7,95	126.542
Rheinland-Pfalz	3.942	22,01	9.709	54,22	794	4,43	253	1,41	190	1,06	3.019	16,86	17.907
Saarland	145	4,06	1.646	46,11	832	23,31	543	15,21	7	0,20	397	11,12	3.570
Sachsen	2.389	11,92	12.444	62,09	1.769	8,83	3.149	15,71	9	0,04	282	1,41	20.042
Sachsen-Anhalt	670	13,09	4.061	79,32	189	3,69	0	0,00	32	0,63	168	3,28	5.120
Schleswig-Holstein	1.798	23,35	5.014	65,12	515	6,69	105	1,36	59	0,77	209	2,71	7.700
Thüringen	849	15,05	4.452	78,94	265	4,70	21	0,37	27	0,48	26	0,46	5.640
Bundesrepublik insgesamt	65.506	13,66	223.217	46,55	100.520	20,96	28.681	5,98	2.920	0,61	58.671	12,24	479.515

um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern. Die hohen Zahlen im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ (über 46%) stehen für den Erfolg der Bestrebungen, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen entstandenen Unterrichtskonzepten sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

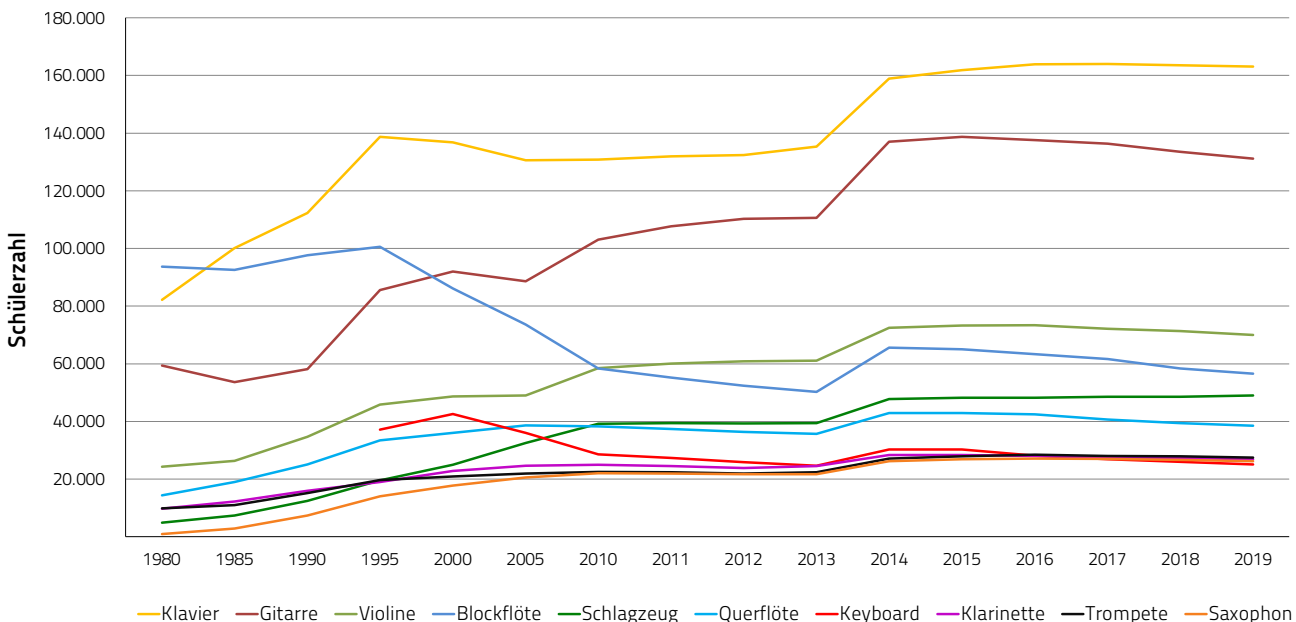
Das Elementare Musizieren mit Senioren wird seit 2013 erfasst. Die VdM-Mitgliedschulen meldeten für den Zeitraum 1.1.-31.12.2018 für dieses Angebot 2.920 Seniorenschüler (Vorjahr: 2.772).

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern

Bei den beliebtesten Instrumenten rangiert nach wie vor das Klavier auf Platz 1, gefolgt von der Gitarre, der Violine und der Blockflöte. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen Schlagzeug (klassisches Schlagwerk und Drumset) und die Querflöte. Trompete, Klarinette, Saxophon und Keyboard werden von nahezu gleich vielen Schülern erlernt. Bis auf das Schlagzeug sind bei allen o.g. Instrumenten leichte Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Erfreulich ist der seit einigen Jahren anhaltende leichte Zuwachs bei seltener gespielten Orchesterinstrumenten, wie z.B. Oboe oder Kontrabass. Trotzdem werden diese Instrumente so wenig gespielt, dass nicht immer alle Ensemblekonstellationen ermöglicht werden können. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten diese Instrumente bekannter gemacht werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.

Entwicklung der beliebtesten Instrumente*)



*) Ab 2014 Daten auf Basis des gesamten Kalenderjahres.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren, Tabelle S. 22)

Dem Klassenmusizieren werden verschiedene Aufgaben mit unterschiedlicher Zielsetzung zugeschrieben. Am Anfang steht beim Klassenmusizieren die Freude am gemeinsamen Musikmachen. Die praktischen musikalischen Erfahrungen bieten auch die Basis für weitergehende musikalische Lernprozesse.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	70.055	40.183	103.444	59.971
Viola	4.044	2.343		
Violoncello	24.000	14.771		
Kontrabass	3.947	2.314		
Gambe/Fidel	242	155		
sonstige Streichinstrumente	1.156	205		
Blockflöte	56.533	19.774	155.644	70.387
Querflöte	38.553	19.683		
Oboe	3.715	2.300		
Klarinette	26.901	13.384		
Fagott	2.549	1.651		
Saxophon	26.180	13.347		
sonstige Holzblasinstrumente	1.213	248		
Horn	6.334	3.537		
Trompete	27.454	13.937		
Posaune	9.960	4.882		
Tenorhorn/Bariton	4.024	1.829		
Tuba	1.656	838		
sonstige Blechblasinstrumente	1.653	480		
Klavier	163.108	94.718	201.978	111.755
Cembalo	148	94		
Orgel	277	161		
Akkordeon	12.004	6.537		
Keyboard/E-Organ	25.053	9.706		
sonstige Tasteninstrumente	1.388	539		
Gitarre	131.190	55.963	153.843	68.270
E-Gitarre	9.847	5.905		
E-Bass	3.154	2.133		
Mandoline	815	387		
Zither	338	181		
Harfe	4.149	2.456		
Hackbrett	698	356		
Baglama/arabische Laute/Saz	1.304	377		
sonstige Zupfinstr.	2.348	512		
Schlagwerk (klassisch)	27.246	13.371	53.988	25.267
Drumset	21.761	11.052		
sonstige Schlaginstrumente	4.981	844		
Gesang	29.836	15.836	36.830	17.243
Stimmbildung	6.067	1.170		
sonstige vokale Fächer	927	237		
Insgesamt	756.808	378.396		

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	BW	BY	BE	BB.	HB	HH	HE	MV
Violine	13.936	8.073	3.244	2.138	285	955	4.881	1.338
Viola	936	327	176	99	28	70	353	78
Violoncello	5.147	2.618	1.098	819	66	352	1.963	485
Kontrabass	846	566	204	110	6	55	255	81
Gambe/Fidel	63	66	13	2	0	0	20	0
sonstige Streichinstrumente	113	3	3	35	0	0	28	0
Blockflöte	16.734	8.594	1.351	1.286	150	760	2.542	944
Querflöte	9.558	6.578	1.163	664	92	407	2.429	440
Oboe	1.260	389	190	99	11	74	207	30
Klarinette	7.697	4.433	938	434	71	266	1.762	322
Fagott	721	252	129	59	21	48	237	38
Saxophon	6.563	3.556	891	813	75	252	1.805	425
sonstige Holzblasinstrumente	188	52	65	1	0	24	38	44
Horn	2.117	875	179	179	25	33	385	117
Trompete	7.732	4.330	717	733	64	242	1.569	433
Posaune	3.024	1.530	210	217	31	126	674	154
Tenorhorn/Bariton	1430	1085	5	131	3	0	138	38
Basstuba	479	435	39	47	6	1	110	33
sonstige Blechblasinstrumente	284	208	23	18	0	32	70	9
Klavier	30.858	25.451	8.176	6.451	511	1.674	12.610	4.186
Cembalo	18	12	24	5	0	9	1	1
Orgel	37	53	10	34	0	0	1	1
Akkordeon	1.759	2.586	481	588	40	67	502	360
Keyboard/E-Orgel	3.123	2.409	571	1.237	63	152	1.357	466
sonstige Tasteninstrumente	177	726	26	35	0	0	24	9
Gitarre	21.687	19.824	4.249	4.940	353	1.262	10.314	2.691
E-Gitarre	1.900	1.531	451	452	25	128	753	272
E-Bass	536	357	137	144	26	31	251	77
Mandoline	19	75	49	2	1	9	50	1
Zither	0	269	18	1	0	0	0	0
Harfe	826	1.109	159	70	22	31	260	49
Hackbrett	3	684	0	1	0	0	6	0
Baglama/arabische Laute/Saz	139	36	96	0	19	0	47	0
sonstige Zupfinstrumente	499	537	78	4	65	0	130	1
Schlagwerk (klassisch)	6.533	4.527	244	1.544	1	93	1.678	353
Drumset	4.448	2.798	1.280	569	171	285	1.985	367
sonstige Schlaginstrumente	1.399	422	279	2	0	108	465	243
Gesang	5.548	3.327	1.939	1.478	40	234	2.679	891
Stimmbildung	1.408	1.870	40	70	0	485	288	265
sonstige vokale Fächer	82	0	154	82	0	0	122	0
Instrumentenkarussell	4.492	2.043	1.483	1.769	69	147	2.398	654
Klassenmusizieren mit Bläsern	13.864	6.734	492	1.925	207	447	2.580	306
Klassenmusizieren mit Streichern	3.170	841	196	322	129	229	1.220	261
Klassenmusizieren mit Chorklassen	6.084	3.333	332	432	0	93	703	19
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	410	197	42	11	19	130	112	42
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	1.957	735	132	1.071	0	100	291	116
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	2.749	1.008	233	797	0	492	676	38
Elementare Musikklassen	11.564	8.791	1.346	1.997	0	2.328	2.758	102
Bandklassen	719	329	333	114	0	5	613	30
sonstige Instrumente und Angebote	6.382	1.857	1.846	560	270	303	830	882
Insgesamt	211.218	138.441	35.534	34.591	2.965	12.539	65.170	17.692

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	NI.	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Violine	5.323	17.546	2.982	399	3.870	1.348	1.999	1.738
Viola	393	819	200	7	251	65	131	111
Violoncello	2.014	5.272	1.051	163	1.243	388	675	646
Kontrabass	308	864	139	22	242	81	87	81
Gambe/Fidel	17	46	1	0	9	1	1	3
sonstige Streichinstrumente	85	748	89	2	0	39	9	2
Blockflöte	4.230	11.388	2.278	253	2.806	940	982	1.295
Querflöte	2.969	9.121	1.768	270	1.302	374	950	468
Oboe	220	786	153	4	144	52	58	38
Klarinette	2.064	5.329	1.077	140	1.003	287	609	469
Fagott	150	515	66	8	175	57	23	50
Saxophon	2.397	5.293	1.191	128	1.118	431	722	520
sonstige Holzblasinstrumente	296	333	100	7	11	2	52	0
Horn	412	1.095	261	27	353	89	74	113
Trompete	2.189	5.545	1.045	81	1.363	405	439	567
Posaune	817	1.909	450	25	374	123	164	132
Tenorhorn/Bariton	245	491	134	2	189	46	8	79
Basstuba	97	190	85	1	69	24	16	24
sonstige Blechblasinstrumente	248	592	56	9	54	7	22	21
Klavier	11.731	29.511	7.599	1.085	9.279	4.512	4.869	4.605
Cembalo	3	34	2	1	29	7	1	1
Orgel	30	16	15	1	15	46	1	17
Akkordeon	783	2.274	331	51	927	417	285	553
Keyboard/E-Orgel	2.720	9.075	623	61	1.200	865	339	792
sonstige Tasteninstrumente	62	231	8	2	6	49	30	3
Gitarre	10.178	33.349	4.982	731	6.550	3.458	3.144	3.478
E-Gitarre	798	1.760	410	50	600	263	145	309
E-Bass	320	661	134	20	197	92	112	59
Mandoline	70	339	15	6	68	31	13	67
Zither	0	0	0	0	30	0	0	20
Harfe	225	884	160	14	185	68	60	27
Hackbrett	0	0	0	0	4	0	0	0
Baglama/arabische Laute/Saz	58	895	0	0	0	0	14	0
sonstige Zupfinstrumente	172	595	75	3	7	42	123	17
Schlagwerk (klassisch)	2.013	5.369	1.065	281	1.525	362	1.129	529
Drumset	2.151	3.981	1.059	158	880	534	518	577
sonstige Schlaginstrumente	568	953	37	3	259	9	181	53
Gesang	1.938	5.572	1.526	137	1.830	895	871	931
Stimmbildung	560	581	117	0	16	5	225	137
sonstige vokale Fächer	202	153	92	0	7	0	33	0
Instrumentenkarussell	4.894	3.992	1.240	27	1.360	539	772	2.453
Klassenmusizieren mit Bläsern	9.890	6.529	2.607	339	1.154	525	2.009	388
Klassenmusizieren mit Streichern	1.786	3.606	968	268	686	466	756	532
Klassenmusizieren mit Chorklassen	2.958	4.602	1.828	180	148	331	250	61
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	283	323	0	0	6	128	135	59
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	2.056	1.088	168	96	62	106	441	211
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	1.280	4.522	524	363	0	1.855	255	137
Elementare Musikklassen	5.959	16.999	1.508	24	105	191	926	53
Bandklassen	1.315	1.671	483	15	268	41	67	66
sonstige Instrumente und Angebote	3.170	10.426	1.368	0	1.366	746	370	395
Insgesamt	92.647	217.873	42.070	5.464	43.345	21.342	25.095	22.887

So kann das Klassenmusizieren als methodische Hinführung zu bisher unbekannter Musik dienen, wozu sich Mitspielsätze zu Playbacks oder vereinfachte Arrangements anbieten. Die Teilnehmerzahlen in dieser Unterrichtsform, die in Kooperation mit allgemein bildenden Schulen praktiziert wird, sind in den letzten Jahren stetig angestiegen.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren)

Fach	Schüler	Wochenstunden
Instrumentenkarussell	28.142	2.861
Klassenmusizieren mit Bläsern	49.924	6.140
Klassenmusizieren mit Streichern	15.442	1.504
Klassenmusizieren mit Chorklassen	21.416	882
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	1.908	176
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	8.661	892
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	14.671	949
Elementare Musikklassen	54.827	2.703
Bandklassen	6.286	816
Sonstige	30.901	3.280
Insgesamt	232.178	20.203

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kontinuierliche **Ensemblearbeit** bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule.

Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar. In den Ensemblefächern ist ein Kern der Musikschularbeit zu sehen.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/ Hörerziehung“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte und Komposition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung/Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Musiktherapie.

Entwicklung der Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kalenderjahr	Schüler	Wochenstunden
2013	303.147	40.462
2014	313.376	36.829
2015	319.813	37.068
2016	341.240	38.430
2017	343.783	38.559
2018	338.424	39.058

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre/Vokalensemble	52.698	3.450
Spielkreise	37.008	3.624
Streichorchester/ -ensemble/Kammerorchester	23.607	2.392
Sinfonieorchester	15.281	1.231
Zupforchester/ -ensemble	7.426	1.094
Blasorchester/ -kapelle/ -ensemble	27.446	3.220
Akkordeonorchester/ -ensemble	3.300	551
Kammermusik	15.424	2.835
Jazzensemble	3.930	914
Big Band	8.419	1.126
Rock/Pop	10.812	2.487
Salonorchester/Tanzmusik	513	79
Volksmusik	1.411	178
Percussionsensemble	6.039	918
sonstige Ensemblefächer	27.740	2.796
Musiklehre/Hörerziehung	21.788	2.683
Musikgeschichte	226	35
Komposition	309	134
Musik und Bewegung/Tanz	27.230	2.248
Rhythmik	4.525	263
Ballett	13.065	1.969
Darstellendes Spiel/Theater	2.178	284
Musiktheater	4.055	429
Bildende Kunst	7.063	1.342
Elektronische Medien	303	92
Literatur	12	4
Musiktherapie	2.772	574
sonstige Ergänzungsfächer	13.844	2.106
Bundesrepublik insgesamt	338.424	39.058

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Wochenstunden in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 25)

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft. Die mehr als 470.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer. Unter die sonstigen Fächer fallen Angebote wie das Instrumentenkarussell, elementare Musikklassen, Bandklassen und jedwede Form des Klassenmusizierens, d.h. Bläserklassen, Streicherklassen, Chorklassen etc. Gerade diese Unterrichtsformen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und haben einen enorm starken Zulauf.

Entwicklung der Wochenstunden in den verschiedenen Fächern

Kalender-jahr	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
2013	33.125	6,76	397.956	81,17	26.983	5,50	13.479	2,75	18.753	3,82	490.296
2014	30.187	6,36	390.148	82,24	25.282	5,33	11.548	2,43	17.255	3,64	474.420
2015	31.087	6,55	387.731	81,7	25.410	5,35	11.658	2,46	18.683	3,94	474.568
2016	32.671	6,83	388.347	81,17	26.195	5,48	12.235	2,56	18.983	3,97	478.431
2017	32.549	6,88	381.410	80,64	26.440	5,59	12.119	2,56	20.489	4,33	473.007
2018	33.012	7,01	378.395	80,4	26.890	5,71	12.162	2,58	20.199	4,29	470.658

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Der VdM vertritt die Leitidee einer inklusiven Gesellschaft, wie sie auch seit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahre 2009 umzusetzen ist. Für die öffentlichen Musikschulen bedeutet dies konkret den Einstieg in einen inklusiven Prozess, der eine Teilhabe aller Menschen durch diskriminierungsfreie Angebote und angemessene Vorkehrungen ermöglicht, die weitgehende Selbstbestimmung jedes Einzelnen als Ziel anstrebt, eine äußere (z.B. bauliche, strukturelle, organisatorische) und innere (z.B. pädagogische, kulturelle) Barrierefreiheit gewährleistet, die Individualität Aller achtet und Vielfalt und Heterogenität als Chance erkennt und nutzt.

im Kalenderjahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, die Unterricht für Menschen mit Behinderung anbieten	Anzahl der Schüler mit Behinderung
2006	505	6.753
2007	505	6.873
2008	511	7.150
2009	500	7.209
2010	542	7.451
2011	535	7.875
2012	551	8.091
2013	589	8.402
2014	631	9.727
2015	642	10.458
2016	639	13.532
2017	640	11.504
2018	646	11.743

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nicht behinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Musizieren geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von inklusiven Angeboten in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Formate, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die inklusive Arbeit dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Im Kalenderjahr 2018 gab es in Deutschland an 646 VdM-Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote für über 11.700 Schüler mit Behinderung in Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und in Grundfächern. Seit 2006 hat sich die Schülerzahl in diesem Bereich nahezu verdoppelt. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Förderkindergärten und -schulen.

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten von ihrer Ausbildung her nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ (BLIMBAM) bildet dazu eine Grundlage.

Der VdM hat in seiner Potsdamer Erklärung (2014) zur Inklusion u.a. auch die musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung in den Blick genommen: alle Menschen, mit und ohne Behinderung, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, haben nicht nur Freude an Musik, die sie hören, sondern sind auch fähig, Musik selber zu machen. *„Jeder Mensch – der will – kann Musik machen lernen!“*

Die Aufgaben des Bundesverbandes und der VdM-Landesverbände reichen von der Einrichtung eines Bundesfachausschusses und der Benennung von Fachsprechern in allen Bundesländern über den

Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer ¹⁾		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	8.007	8,24	78.879	81,20	4.221	4,35	1.857	1,91	4.175	4,30	97.139
Bayern	4.988	7,42	54.953	81,73	4.196	6,24	913	1,36	2.187	3,25	67.237
Berlin	1.808	5,90	23.141	75,54	2.978	9,72	1.333	4,35	1.375	4,49	30.635
Brandenburg	894	4,70	15.573	81,94	1.049	5,52	729	3,84	761	4,00	19.006
Bremen	43	3,26	1.080	81,94	52	3,95	27	2,05	116	8,80	1.318
Hamburg	224	4,19	3.688	68,91	389	7,27	774	14,46	277	5,18	5.352
Hessen	2.070	6,56	26.357	83,48	1.359	4,30	456	1,44	1.331	4,22	31.573
Mecklenburg-Vorpommern	412	3,47	10.024	84,40	580	4,88	522	4,40	339	2,85	11.877
Niedersachsen	2.774	8,13	25.687	75,30	1.922	5,63	853	2,50	2.878	8,44	34.114
Nordrhein-Westfalen	6.951	8,07	68.125	79,05	5.428	6,30	1.882	2,18	3.791	4,40	86.177
Rheinland-Pfalz	1.281	6,57	16.090	82,55	989	5,07	194	1,00	938	4,81	19.492
Saarland	524	15,12	2.629	75,87	138	3,98	20	0,58	154	4,44	3.465
Sachsen	1.298	5,03	21.681	83,94	1.266	4,90	1.115	4,32	469	1,82	25.829
Sachsen-Anhalt	726	5,46	10.311	77,49	1.229	9,24	602	4,52	439	3,30	13.307
Schleswig-Holstein	550	4,81	9.229	80,65	562	4,91	501	4,38	601	5,25	11.443
Thüringen	462	3,64	10.948	86,25	532	4,19	384	3,03	368	2,90	12.694
Bundesrepublik insgesamt	33.012	7,01	378.395	80,40	26.890	5,71	12.162	2,58	20.199	4,29	470.658

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.

Diskurs mit den Schulen, die das Angebot für Menschen mit Behinderung noch nicht zu den selbstverständlichen Aufgaben öffentlicher Musikschulen zählen, bis hin zur Durchführung bundes- und landesweiter Lehrgänge (BLIMBAM, Fachtagungen und Fortbildungen) und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgaben der einzelnen Musikschulen vor Ort sind u.a. Prüfung und Einrichtung der barrierefreien Teilhabemöglichkeit am Angebot, Bereitstellung von Lehrkräften, die eine Pädagogik der Vielfalt befürworten und umsetzen, Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik (auch Finanzen/Drittmittel) und potentiellen Schülern sowie deren Familien und Bezugsgruppen, Kooperation mit Förderschulen bzw. inklusiv arbeitenden allgemein bildenden Schulen (Schulen des gemeinsamen Lernens) und Kooperationen mit Werkstätten, Wohnheimen, kommunalen und gemeinnützig-privaten Trägern der Fürsorge und Beratung.

Die Arbeitshilfe „Spektrum Inklusion“ (2017) bietet umfangreiche Einblicke in Facetten inklusiven Arbeitens an Musikschulen. Dabei spielen die Entwicklung inklusiver Musikschulen, die inklusive Praxis des Musikschulunterrichts und auch die kulturelle Vielfalt, der demographische Wandel und die Veränderungen in Schule und Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Die Arbeitshilfe bietet eine theoretisch wie praktisch fundierte, anschaulich formulierte und zugleich anregende Lektüre. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Spektrum Inklusion“).

Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schülern, die ein Studium an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung in Form einer intensiven Förderung an und erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Begabtenförderung.

Eine Studienvorbereitende Ausbildung wurde im Kalenderjahr 2018 von 4.131 Schülern an 522 Musikschulen belegt. So gering der Anteil dieser Schülergruppe in der Gesamtschülerzahl an Musikschulen auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher

vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

1.123 Schüler aus den VdM-Musikschulen haben im Berichtsjahr ein Studium mit dem Schwerpunkt Musik aufgenommen (Instrumental- oder Vokalausbildung, Musikpädagogik).

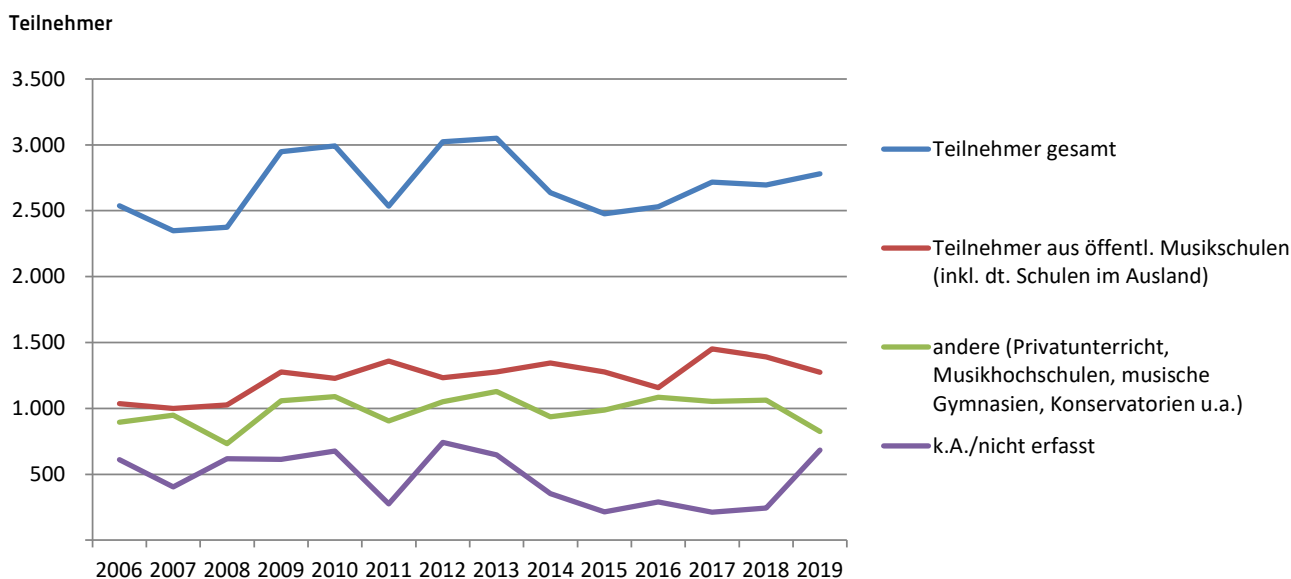
Teilnehmer am 56. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2019

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.274 Schüler (45,79%) aus öffentlichen Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (825 Schüler / 29,66%) erhalten Unterricht an Musikhochschulen, musischen Gymnasien, Konservatorien, Privatunterricht oder anderen Institutionen. Keine Angaben zum Unterricht haben 683 Schüler (24,55%) gemacht.

Kalender-jahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, an den eine SVA durchgeführt wird	Anzahl der Schüler in der SVA
2006	445	3.714
2007	474	3.815
2008	444	3.571
2009	448	3.637
2010	486	3.494
2011	443	3.590
2012	451	3.531
2013	509	4.033
2014	539	3.949
2015	532	3.995
2016	549	4.139
2017	563	4.183
2018	522	4.131

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Entwicklung der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“



Teilnehmer am 56. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2019

Institut	BB	BE	BW	BY	DS	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	Summe (%)
Keine Angaben	73	20	66	22	116	1	50	17	5	29	57	94	5	11	18	78	21	683 (24,55)
Musisches Gymnasium	2	13	1	6	2	0	0	0	0	0	0	2	0	0	11	2	6	45 (1,62)
öffentliche Musikschule	31	50	453	135	8	2	32	19	56	58	181	7	44	15	130	13	40	1.274 (45,79)
Privates Institut	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 (0,07)
Privatunterricht	1	9	108	106	11	3	26	61	3	44	57	5	18	4	1	0	7	464 (16,68)
Musikakademie	0	1	3	0	0	0	2	0	0	1	12	0	2	0	0	0	0	21 (0,75)
Musikhochschule	0	16	31	33	0	2	5	10	8	24	30	1	8	3	11	0	8	190 (6,83)
Fachakad./Konserv.	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	5 (0,18)
Kirchenmusikschule	0	0	2	3	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	10 (0,36)
Konservatorium	0	0	9	1	3	0	1	10	10	1	0	0	0	1	8	0	0	44 (1,58)
private Musikschule	0	0	7	0	9	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	18 (0,65)
Theater	0	0	8	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	9 (0,32)
Gymn. mit Musikzweig	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	2	2	10 (0,36)
Kein Unterricht	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1 (0,04)
Musikgymnasium	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	2	2	6 (0,22)
Summe	109	109	689	307	154	8	119	118	82	158	344	109	79	34	180	97	86	2.782 (100,00)

BB=Brandenburg, BE=Berlin, BW=Baden Württemberg, BY=Bayern, DS=Deutsche Schulen im Ausland, HB=Bremen, HE=Hessen, HH=Hamburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, NI=Niedersachsen, NW=Nordrhein-Wesfalen, RP=Rheinland-Pfalz, SH=Schleswig-Holstein, SL=Saarland, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen

Quelle: Deutscher Musikrat 2019

Schüler mit Migrationshintergrund/internationale Jugendbegegnungen

Nicht erfasst wird in der Bundesstatistik der Anteil von ausländischen Schülern oder Schülern mit Migrationshintergrund, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen

Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Menschen ausländischer Herkunft zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). Im Jahre 2010 legte der VdM die Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementar-/Grundstufe“ vor. Sie soll es den Akteuren in der Musikalischen Bildung ermöglichen, sich vertiefend mit kultureller, ethnischer und sprachlicher Heterogenität in den jeweiligen Musikgruppen zu beschäftigen. Zudem führten viele Musikschulen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zielgerichtete Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.

Der VdM ist internationale Zentralstelle für das BMFSFJ und erhält von diesem über die gemeinsame Zentralstelle bei der BKJ Globalmittel aus dem KJP für internationale Jugendbegegnungen der Musikschulen. Im Jahr 2019 wurden aus diesem Förderfonds insgesamt 31 Maßnahmen gefördert, die mit Partnermusikschulen aus Finnland, Großbritannien, Italien, Japan, Litauen, Österreich, Schweden, Serbien, Slowakei, Spanien, Südafrika und den USA durchgeführt wurden. Zudem fanden mit chinesischen Partnern zwei Jugendbegegnung in China statt. 11 Begegnungen fanden in Deutschland statt, 20 im Ausland. Rund 1.200 Jugendliche aus den VdM-Mitgliedschulen haben an den Maßnahmen teilgenommen.

Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. Mit diesen Partnerländern wurden im Jahr 2019 ebenfalls viele erfolgreiche Jugendbegegnungen von den Musikschulen durchgeführt (Frankreich: 5 Begegnungen/ über 190 Teilnehmer aus VdM-Musikschulen; Polen: 5/über 470; Israel: 5/über 70; Russland: 1/23; Tschechien: 4/350).

Zur Initiierung von Begegnungen zum Aufbau des Jugendaustauschs mit Griechenland wurden im Vorfeld der Errichtung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks auch im Jahr 2019 Mittel im Rahmen eines Sonderprogramms zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2019 hat jedoch im Musikschulbereich keine deutsch-griechische Jugendbegegnung stattgefunden.

Der VdM förderte als Zentralstelle aller Förderwerke im Berichtsjahr 2019 demnach 51 internationale Jugendbegegnungen mit über 2.300 Teilnehmern.

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule und gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Auftritts- lernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule.

Die Anzahl der von VdM-Musikschulen im Berichtszeitraum durchgeführten Veranstaltungen blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch und lag bei über 76.800.

Jahr der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
2007	86.949	1.397.566	9.896.781
2008	85.057	1.408.402	9.436.248
2009	81.919	1.372.828	8.445.981
2010	78.615	1.336.468	8.104.022
2011	78.461	1.347.601	8.479.268
2012	80.444	1.349.295	9.391.885
2013	84.189	1.361.491	10.193.658
2014	79.741	1.362.850	10.329.306
2015	77.855	1.347.133	9.641.670
2016	75.770	1.352.251	10.147.742
2017	76.859	1.404.543	9.685.458
2018	76.873	1.430.511	9.840.736

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
Schülervorspiele intern	19.967	304.053	725.734
Schülervorspiele öffentlich	17.718	367.872	1.388.750
Chor- und Orchesterkonzerte	4.611	200.631	1.111.301
Kammermusik	2.012	22.794	150.363
Lehrerkonzerte	1.907	9.469	152.542
Jazz-, Rock-, Pop- und Folkloreveranstaltungen	2.308	42.936	1.389.122
Tanz- und Musiktheater	1.276	51.155	358.212
Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune	8.032	88.450	1.519.182
Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemein bildender Schulen	7.172	144.025	1.037.074
Weitere Veranstaltungen	11.870	199.126	2.008.456
Summe	76.873	1.430.511	9.840.736

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Die über 1,43 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit erfasst) ein Publikum von fast 9,8 Mio. Zuhörern. Auch sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Die Veranstaltungs- und Besucherzahlen der letzten Jahre unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung, die Musikschulen bei der Mitgestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Kommunen haben.

Elternvertretungen an Musikschulen

Elternbeiräte bzw. Elternvertretungen und Fördervereine leisten vielfältige Unterstützung vor Ort. Zwischen Musikschule, Kommune, Trägerverein und Öffentlichkeit kommt ihnen eine wichtige Mittlerrolle zu. Eltern vertreten nicht nur das berechtigte Interesse ihrer Kinder an einer fundierten und qualifizierten Musikschulerziehung, sondern sie helfen mit ihrem Engagement auch, präventive Jugendarbeit zu leisten. Damit erhält ihre Mitarbeit einen hohen gesellschafts- und sozialpolitischen Stellenwert.

Den Eltern öffnet sich vor Ort ein weites Betätigungsfeld. Es reicht von der wertvollen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zu Musikschulträgern und Vertretern aus Politik und Gesellschaft. Durch ihre Mitwirkung, Mitberatung und Mitverantwortung in zahlreichen Belangen der Musikschule, einschließlich der Mitorganisation von Veranstaltungen, Festen etc., sind sie für Musikschulen ein unentbehrlicher Partner.

Für 2018 meldeten 283 Mitgliedschulen eine Elternvertretung an ihrer Musikschule. Insgesamt existierten im Berichtsjahr 593 Fördervereine und 82 Stiftungen.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindertagesstätten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische

Kooperationspartner	Anzahl der kooperierenden Musikschulen	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Schüler
Grundschule	731	4.551	33,55	196.231
weiterführende Schulen	297	507	3,74	12.658
Gesamtschule	216	410	3,02	15.651
Gymnasium	407	743	5,48	26.161
Förderschule	220	302	2,23	5.757
sonstige Schulen	85	122	0,90	3.810
Kindertagesstätten	603	4.992	36,80	104.365
Chor	49	98	0,72	1.390
Musikverein	258	1.053	7,76	13.963
Kirche	85	167	1,23	1.705
Senioreneinrichtungen	119	236	1,74	2.937
VHS	39	40	0,29	628
Sonstige	171	343	2,53	6.448
Summe		13.564	100,00	391.704

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Gemeinsame Initiativprojekte können dabei einen Einstieg für dauerhafte Kooperationen darstellen.

Vierorts beweisen Musikschulen des VdM schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse von allgemein bildenden Schulen an einer Zusammenarbeit mit den Musikschulen ist vor dem Hintergrund der vielerorts bestehenden Ganztagsschul-Situation sehr hoch. Zudem gibt es einen eklatanten Fachlehrermangel im Bereich Musik an allgemein bildenden Schulen. Im März 2020 veröffentlichten die Bertelsmann-Stiftung und die Landesmusikräte gemeinsam die Studie „Musikunterricht in der Grundschule“. Sie ergab u.a., dass an Grundschulen in Deutschland 23.000 Musiklehrkräfte fehlen, bis zu 73% des Musikunterrichts fachfremd erteilt werden und etwa 7% ersatzlos ausfallen. Auch machen es Schulzeitverdichtung und -verkürzung vielen Schülern schwerer, die Musikschule vor Ort zu besuchen. Dies alles führt dazu, dass auf die Musikschulen viele neue und zusätzliche Aufgaben zukommen und sie daher über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken müssen.

Über 48% aller Musikschul-Kooperationen erfolgen mit allgemein bildenden und Förderschulen. Hier wiederum sind Kooperationen von Musikschulen mit Grundschulen (32,55%) am häufigsten. Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Betrachtet man die anderen Arten der Kooperationspartner, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf (36,80%). In diesem Bereich kooperieren über 600 Musikschulen mit weit fast 5.000 Einrichtungen. Die zahlreichen Kooperationen mit Chören, Musikvereinen, Kirchen, und sonstigen Partnern belegen ebenfalls den Stellenwert der Musikschule als verlässlicher Partner in der kommunalen Kultur- und Bildungsarbeit. Von steigender Bedeutung für die Musikschularbeit ist die Arbeit mit älteren Menschen. Im Berichtsbogen werden deshalb auch seit 2014 Kooperationen mit Senioreneinrichtungen erfasst. 119 Musikschulen gaben an, mit insgesamt 236 Senioreneinrichtungen zu kooperieren.

Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter, Tabelle S. 32)

An den VdM-Musikschulen gab es zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt 19.797 angestellte Musikschullehrer bzw. Beschäftigungsverhältnisse (15.553 nach TVöD und 4.244 mit anderer Vergütung). Hinzu kamen 18.213 Honorarvertragsverhältnisse, wobei Musiklehrer auch mehr als einen Honorarvertrag haben können. Davon waren 20.165 Musiklehrerinnen und 17.845 Musiklehrer. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich 96,12% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 94,5% in der Entgeltgruppe 9), etwa 2,2% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und rund 1,29% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den angestellten Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 5,58% der Lehrer eine Vergütung von bis zu 50 Euro pro monatliche Wochenstunde, 1,77% eine Vergütung von 51-60 Euro und 5,49% eine Vergütung von 61-70 Euro. Die meisten Lehrer erhalten 71-80 Euro (26,30%) und 81-90 Euro (21,65%) pro monatliche Wochenstunde. 18,36% der Lehrkräfte erhalten 91-100 Euro und 20,85 % erhalten mehr als 100 Euro.

Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse

Kalender-jahr	Lehrer gesamt	Angestellte mit Vergütung nach TVöD	%	Angestellte mit anderer Vergütung	%	freie Mitarbeiter/ Honorarkräfte	%
2013	38.762	15.569	40,17	4.830	12,46	18.267	47,13
2014	39.226	15.590	39,74	4.473	11,40	19.163	48,85
2015	38.969	15.479	39,72	4.400	11,29	19.090	48,99
2016	38.754	15.393	39,72	4.264	11,00	19.097	49,28
2017	38.343	15.405	40,18	4.282	11,17	18.656	48,66
2018	38.010	15.553	40,92	4.244	11,17	18.213	47,92

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

Fort- und Weiterbildung

Mehr als 10.500 Musikschullehrer sowie Schulleiter haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei knapp 24.000, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei über 1,2 Mio Euro.

Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Das „Führungsforum Musikschule“ (FFM) ist eine Service-Einrichtung des VdM und der Landesverbände für die Mitgliedschulen, ihre Träger und die Verbandsebene im VdM und wendet sich mit Fortbildungsangeboten an Leitungskräfte an Musikschulen. Das FFM geht seit 2008 auf den Fortbildungsbedarf der Leitungskräfte an Musikschulen ein. Die inhaltliche Ausrichtung wird stetig den aktuellen Herausforderungen musikalischer Bildung angepasst und weiterentwickelt.

Leitungspositionen an Musikschulen und Verwaltung

Nach den Richtlinien des VdM muss die Anstellung der Schulleiter aufgrund eines schriftlichen Arbeitsvertrages als sozialversicherungs- und lohnsteuerpflichtiges Arbeitsverhältnis ausgestaltet und entsprechend der erforderlichen Qualifikation (musikalisches Fachstudium) und an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) orientiert und vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Landesverband	Lehrer gesamt		Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit Vergütung		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter / Honorarkräfte		vollbeschäftigt		teilbeschäftigt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	7.676	48,24	3.703	48,24	861	11,22	3.112	40,54	624	13,67	3.940	86,33		
Bayern	5.062	60,06	3.040	60,06	1.710	33,78	312	6,16	302	6,36	4.448	93,64		
Berlin	2.392	9,32	223	9,32	0	0,00	2.169	90,68	126	56,50	97	43,50		
Brandenburg	1.440	22,08	318	22,08	4	0,28	1.118	77,64	131	40,68	191	59,32		
Bremen	140	46,43	65	46,43	0	0,00	75	53,57	3	4,62	62	95,38		
Hamburg	517	64,99	336	64,99	4	0,77	177	34,24	30	8,82	310	91,18		
Hessen	2.681	15,78	423	15,78	465	17,34	1.793	66,88	137	15,43	751	84,57		
Mecklenburg-Vorpommern	804	35,07	282	35,07	9	1,12	513	63,81	109	37,46	182	62,54		
Niedersachsen	2.837	46,60	1.322	46,60	561	19,77	954	33,63	139	7,38	1.744	92,62		
Nordrhein-Westfalen	7.395	49,71	3.676	49,71	200	2,70	3.519	47,59	542	13,98	3.334	86,02		
Rheinland-Pfalz	1.643	41,57	683	41,57	96	5,84	864	52,59	108	13,86	671	86,14		
Saarland	318	21,07	67	21,07	40	12,58	211	66,35	10	9,35	97	90,65		
Sachsen	2.124	26,18	556	26,18	41	1,93	1.527	71,89	173	28,98	424	71,02		
Sachsen-Anhalt	924	42,21	390	42,21	3	0,32	531	57,47	121	30,79	272	69,21		
Schleswig-Holstein	1.114	13,64	152	13,64	250	22,44	712	63,91	36	8,96	366	91,04		
Thüringen	943	33,62	317	33,62	0	0,00	626	66,38	113	35,65	204	64,35		
Bundesrepublik insgesamt	38.010	40,92	15.553	40,92	4.244	11,17	18.213	47,92	2.704	13,66	17.093	86,34		

Nach den vorliegenden Daten waren im Frühjahr 2019 insgesamt 908 Leiterstellen besetzt. Etwa 27,3% der Schulleiterstellen sind von Frauen besetzt.

Der überwiegende Teil der nach TVöD angestellten bzw. vergüteten Schulleiter (413 = 59,7%), deren Vergütungsgruppen erfasst sind, wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. 218 (= 31,5%) Schulleiter erhalten die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher. 49 Schulleiter (= 7%) erhalten eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als nach TVöD erhalten 187 Schulleiter und 25 Leiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis (Rest: k.A.).

70,6% der stellvertretenden Schulleiter, über die Angaben zur Vergütungsgruppe gemacht wurden, erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 21,7% werden besser bezahlt. 460 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt. An 316 Musikschulen ist eine Verwaltungsleitung tätig. Insgesamt wurden 1.712 Mitarbeiterinnen und 284 Mitarbeiter in den Musikschulverwaltungen gemeldet.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Tabelle S. 34)

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren weisen die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Wie schon seit einigen Jahren sind gesamtstatistisch auch in diesem Berichtszeitraum leichte Gebührenerhöhungen zu verzeichnen.

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Bundesländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf. Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. An etwa zwei Dritteln der Musikschulen wird eine Monatsgebühr von € 30,- in den Grundfächern nicht überschritten.

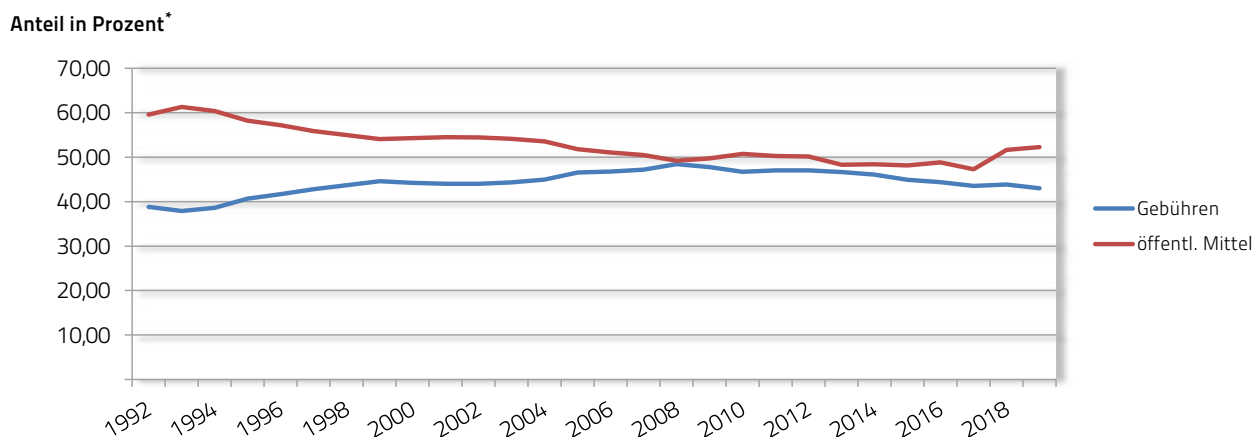
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Tabelle S. 35)

Wenn die Gebühren für den Einzelunterricht angehoben wurden, kann dies oftmals zur Folge haben, dass die Schüler bzw. ihre Eltern auf den Kleingruppenunterricht ausweichen. Doch auch bei diesem sind leichte Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Finanzierung der Musikschulen (Tabelle S. 36)

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den

Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel



* Anteile am Gesamtetat, ohne sonst. Einnahmen, Entnahmen aus Betriebsmittelreserven etc.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max
Baden-Württemberg	375	53	672	362	165	672	399	85	1.033	279	18	1.200
Bayern	296	100	576	295	120	576	302	10	688	210	10	2.640 ¹⁾
Berlin	246	56	376	197	56	288	197	56	273	257	240	273
Brandenburg	246	153	432	235	153	347	235	104	347	178	76	246
Bremen	316	264	368	270	264	276	316	264	368	-	-	-
Hamburg	422	389	456	306	259	352	306	259	352	266	259	276
Hessen	362	110	712	349	222	532	368	100	672	209	60	432
Mecklenburg-Vorpommern	263	144	480	245	144	480	282	147	720	186	78	384
Niedersachsen	353	134	512	342	225	564	356	225	576	271	48	1.792
Nordrhein-Westfalen	302	82	564	290	23	528	300	168	528	175	60	515
Rheinland-Pfalz	313	113	530	309	198	464	322	198	566	222	42	1.368
Saarland	285	170	400	285	170	336	328	288	400	243	240	245
Sachsen	256	108	470	238	97	444	257	54	444	173	40	250
Sachsen-Anhalt	266	152	480	226	152	384	221	192	272	211	96	384
Schleswig-Holstein	362	192	744	339	160	544	355	160	560	189	84	432
Thüringen	237	68	400	248	120	336	258	80	347	183	103	307

1) Maximalwert Tölzer Knabenchor

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Einzelunterricht 45 Minuten			2 Schüler 45 Minuten			3 Schüler 45 Minuten			4 Schüler 45 Minuten			mehr als 4 Schüler 45 Minuten			Kombiunterricht 45 Minuten		
	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max
Baden-Württemberg	1.203	522	2.040	666	318	1.215	501	300	810	425	216	744	381	108	744	764	270	1.344
Bayern	1.070	612	1.944	580	267	1.128	431	250	858	357	188	684	315	78	624	643	192	1.380
Berlin	799	756	839	488	459	564	488	459	564	283	232	486	265	232	360	488	488	488
Brandenburg	669	375	936	417	260	750	334	245	528	306	216	528	244	162	372	452	162	607
Bremen	1.002	984	1.020	528	528	528	384	384	384	336	288	384	259	230	288	522	522	522
Hamburg	1.123	999	1.247	667	637	696	425	425	425	360	319	401	241	194	288	-	-	-
Hessen	1.097	690	1.589	632	384	985	488	306	728	431	240	720	394	180	720	665	240	1.483
Mecklenburg-Vorpommern	703	504	1.260	441	330	660	376	236	600	351	144	600	332	144	540	713	400	1.026
Niedersachsen	1.132	744	1.710	642	468	912	495	336	690	453	324	672	404	264	672	625	312	924
Nordrhein-Westfalen	1.007	376	1.476	554	188	864	424	162	720	383	162	636	342	142	636	684	144	1.280
Rheinland-Pfalz	956	780	1.175	550	420	698	408	297	540	371	144	540	344	144	741	623	228	1.026
Saarland	973	881	1.056	576	490	672	458	328	648	421	245	648	405	245	648	634	245	1.023
Sachsen	761	624	992	439	312	576	359	204	576	311	204	576	289	144	405	531	450	780
Sachsen-Anhalt	587	456	720	367	300	540	304	240	432	295	171	432	306	171	540	720	720	720
Schleswig-Holstein	1.133	888	1.356	636	504	804	513	336	651	434	264	621	431	276	621	675	300	996
Thüringen	663	340	912	408	310	594	318	210	554	293	180	360	289	180	360	381	240	473

Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Pädagogen		Verwaltungspersonal		Sachkosten		Gesamtetat	Unterrichtsgebühren		Öffentliche Mittel		Sonst. Einnahmen	
	€	%	€	%	€	%		€	%	€	%	€	%
Baden-Württemberg	196.902.533	84,76	13.422.164	5,78	20.548.107	8,84	232.313.427	111.661.190	48,06	110.421.677	47,53	6.905.339	2,97
Bayern	138.705.234	83,90	9.360.774	5,66	15.925.333	9,63	165.331.225	67.465.898	40,81	91.999.384	55,65	5.376.708	3,25
Berlin	36.729.818	85,39	3.638.222	8,46	2.530.939	5,88	43.015.687	19.709.382	45,82	23.006.420	53,48	299.885	0,70
Brandenburg	29.904.238	77,83	2.886.238	7,51	5.305.864	13,81	38.420.394	12.303.378	32,02	24.892.309	64,79	469.314	1,22
Bremen	2.618.610	70,65	326.808	8,82	738.805	19,93	3.706.562	1.160.115	31,30	2.278.649	61,48	267.798	7,22
Hamburg	12.018.091	75,42	1.630.603	10,23	2.286.167	14,35	15.934.861	4.564.469	28,64	10.809.476	67,84	560.916	3,52
Hessen	48.566.988	79,00	4.551.017	7,40	7.396.163	12,03	61.474.127	36.638.837	59,60	21.374.020	34,77	2.746.039	4,47
Mecklenburg-Vorpommern	18.302.140	79,01	1.733.890	7,49	3.042.908	13,14	23.164.382	7.701.633	33,25	15.001.331	64,76	424.097	1,83
Niedersachsen	65.412.485	79,40	6.645.827	8,07	9.748.745	11,83	82.387.577	36.986.984	44,89	41.774.398	50,70	3.000.372	3,64
Nordrhein-Westfalen	174.388.393	82,92	15.823.198	7,52	17.863.691	8,49	210.308.026	84.795.550	40,32	111.617.562	53,07	5.235.754	2,49
Rheinland-Pfalz	34.911.213	84,75	3.116.470	7,57	2.973.983	7,22	41.191.489	18.129.614	44,01	21.046.894	51,10	1.967.522	4,78
Saarland	4.691.978	79,64	719.448	12,21	411.942	6,99	5.891.327	2.884.522	48,96	2.879.432	48,88	83.368	1,42
Sachsen	39.230.285	76,62	4.029.651	7,87	7.679.502	15,00	51.202.543	18.994.220	37,10	29.153.077	56,94	2.364.864	4,62
Sachsen-Anhalt	22.215.893	82,71	2.026.747	7,55	2.604.884	9,70	26.860.924	7.195.000	26,79	19.313.664	71,90	275.877	1,03
Schleswig-Holstein	16.341.103	75,63	1.824.640	8,45	3.014.647	13,95	21.605.543	12.786.228	59,18	7.507.344	34,75	1.143.670	5,29
Thüringen	21.772.602	80,64	2.127.210	7,88	3.100.628	11,48	27.000.441	8.686.411	32,17	16.227.001	60,10	792.298	2,93
Bundesrepublik insgesamt	862.711.604	82,18	73.862.907	7,04	105.172.308	10,02	1.049.808.535	451.663.431	43,02	549.302.638	52,32	31.913.821	3,04

1) ohne Überschuss, Zuführung zur Betriebsmittelreserve, etc.

2) ohne Unterdeckung, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve, etc.

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2019

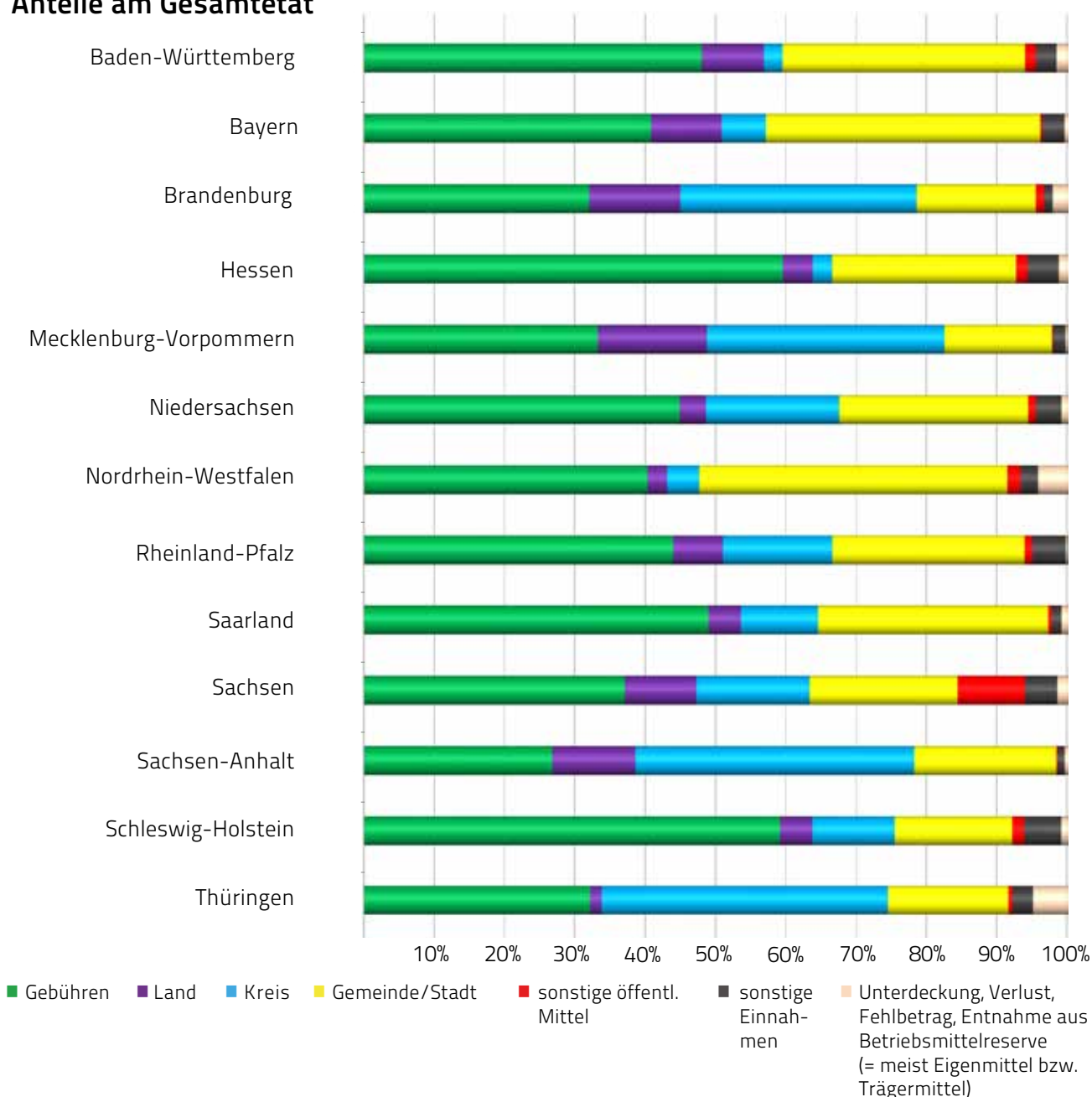
„Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (ca. 82%). Die Ausgaben für Verwaltungspersonal sind mit etwas mehr als 7% verhältnismäßig niedrig. Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 10% aus.

Beim Anteil der öffentlichen Mittel (Summe kommunaler und Landeszuwendungen sowie weiterer öffentlicher Mittel) gab es im Vergleich zum Vorjahr (51,66%) einen erneuten Anstieg auf 52,27%. Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist leicht gesunken und betrug 43,02% (Vorjahr 43,86%).

Verteilung der öffentlichen Mittel (Tabelle S. 38)

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“, sondern zutreffender eher als „Investitionen“ zu verstehen. Aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschulen einerseits in der Kommunal- oder in der Landespolitik haben.

Anteile am Gesamtetat



Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landesmittel oder kommunale Mittel) möglich ist.

Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe				
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent						
€	1)	2)	€	1)	2)	€	1)	2)	€				
Baden-Württemberg	20.498.523	18,56	8,82	6.191.722	5,61	2,67	80.128.556	72,57	34,49	3.602.876	3,26	1,55	110.421.677
Bayern	16.674.867	18,12	10,09	10.352.177	11,25	6,26	64.592.517	70,21	39,07	379.823	0,41	0,23	91.999.384
Brandenburg	5.008.034	20,12	13,03	12.884.207	51,76	33,53	6.518.785	26,19	16,97	481.283	1,93	1,25	24.892.309
Hessen	2.601.340	12,17	4,23	1.714.833	8,02	2,79	16.080.441	75,23	26,16	977.406	4,57	1,59	21.374.020
Mecklenburg-Vorpommern	3.595.545	23,97	15,52	7.822.188	52,14	33,77	3.547.967	23,65	15,32	35.631	0,24	0,15	15.001.331
Niedersachsen	3.097.833	7,42	3,76	15.636.280	37,43	18,98	22.136.283	52,99	26,87	904.002	2,16	1,10	41.774.398
Nordrhein-Westfalen	5.804.320	5,20	2,76	9.666.273	8,66	4,60	92.254.447	82,65	43,87	3.892.522	3,49	1,85	111.617.562
Rheinland-Pfalz	2.907.459	13,81	7,06	6.414.391	30,48	15,57	11.266.082	53,53	27,35	458.962	2,18	1,11	21.046.894
Saarland	273.610	9,50	4,64	644.896	22,40	10,95	1.934.303	67,18	32,83	26.623	0,92	0,45	2.879.432
Sachsen	5.206.980	17,86	10,17	8.242.912	28,27	16,10	10.778.524	36,97	21,05	4.924.661	16,89	9,62	29.153.077
Sachsen-Anhalt	3.169.462	16,41	11,80	10.661.012	55,20	39,69	5.440.755	28,17	20,26	42.435	0,22	0,16	19.313.664
Schleswig-Holstein	995.892	13,27	4,61	2.525.028	33,63	11,69	3.621.150	48,23	16,76	365.274	4,87	1,69	7.507.344
Thüringen	434.526	2,68	1,61	10.994.656	67,76	40,72	4.638.541	28,59	17,18	159.281	0,98	0,59	16.227.004

Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich ist.

1) Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

2) Prozentualer Anteil am Gesamtetat

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ (S. 37) lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil zumeist direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln wird in keinem Landesverband erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung, wie z.B. in Hessen und in Schleswig-Holstein, überproportional zu Lasten der Musikschulnutzer, wenn dies nicht, wie z.B. in Nordrhein-Westfalen, die Kommunen abfangen.

Publikationen im VdM Verlag*

Reihe Arbeitshilfen im VdM-Verlag

Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule ****

(3. bearbeitete und erweiterte Auflage)

2005, € 8,-

ISBN 978-3-925574-60-3

Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (inkl. DVD)***

2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts****

1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

Grundstufe an Musikschulen ****

1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

Klavierspieler als Musizierpartner

1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe ***

2010, € 8,50

ISBN 978-3-925574-79-5

Musik – Ein Leben lang!

2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik ***

(3. bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage)

2007, € 12,-

ISBN 978-3-925574-75-7

Neue Wege in der Musikschularbeit

1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (inkl. CD-ROM)

2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen ****

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-58-1

Qualität durch Motivation ****

2004, € 2,50

ISBN 978-3-925574-56-5

Spektrum Inklusion – Wir sind dabei

2017, € 28,00

ISBN 978-3-925574-88-7

Spektrum Musiktherapie

2020, € 18,00

ISBN 978-3-925574-96-2

Spektrum Rhythmik – Musik und Bewegung/Tanz in der Praxis

2013, € 12,00

ISBN 978-3-925574-81-8

Veröffentlichungen für die Musikschule

1998, € 5,-

Dokumentationen im VdM-Verlag

Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an ***

2010, € 6,-

Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird

Musikschulkongress '95

1996, € 23,50

ISBN 978-3-925574-25-5

Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung

Musikschulkongress '93

1994, € 17,-

ISBN 978-3-925574-19-0

MusikLeben! Halbzeit 1 **

Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

2015

MusikLeben! Abschlussbroschüre 1 **

Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

2017

MusikLeben! Halbzeit 2 **

Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

2020

Neue Wege in der Musikschularbeit

Musikschulkongress '97

1998, € 23,50

ISBN 978-3-925574-31-X

Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland

Jahrgänge 1994–2011, Einzelpreis € 5,-

Jahrgänge 2012–2018 kodierte Ringbuchfassung, Einzelpreis 5,-

VdM-Jahresberichte

Themenschwerpunkte und statistische Daten

Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung

Jahrgänge 1996–2019, Einzelpreis € 5,-

DVD LEOPOLD 2009/2010

Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke

ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50

DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim

„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“

ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00

DVD Musikschulkongress 2009 Berlin

„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2011 Mainz

„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2013 Bamberg

„Faszination Musikschule!“

ca. 120 Minuten Laufzeit, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2015 Münster

„MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft“

ca. 60 Minuten Laufzeit Film, ca. 65 Minuten Laufzeit Bonusmaterial, € 9,50

USB-Stick Musikschulkongress 2017 Stuttgart

„Mensch.Netz.Musik – Musikschule mittendrin!“

32 GB-Stick, ca. 4 Stunden Filmmaterial, Dokumentationen ausgewählter Veranstaltungen, € 25,-

Sonstige Publikationen

Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen

2014, € 18,-/25 St.

Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe***

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung**

2012

Eigene Häuser für Musikschulen

1993, € 2,05

Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen

2002, € 15,-

Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2019/2020 **

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-87-0

Strukturplan für Musikschulen

einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan

2009, € 0,75

Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung*** /****

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM

2020/2021, € 5,-

Auch erhältlich beim VdM:

Organisationspapiere, Merkblätter, Handreichungen etc.

Bestellungen bei:

VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn

Tel. 0228/95706-0 ■ Fax 0228/95706-33

E-Mail: verlag@musikschulen.de ■ Internet: www.musikschulen.de

Positionspapier des Deutschen Städtetages „Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“

zu bestellen bei:

Deutscher Städtetag ■ Gereonshaus

Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/3771-0 ■ Fax: 0221/3771-128 ■ post@staedtetag.de

downloadbar auf www.staedtetag.de

Gutachten Musikschule/ KGSt®-Gutachten Nr. 1/2012 /KGSt Köln

Preis für KGSt-Mitglieder: € 53,50, Preis für den freien Verkauf: € 5.350,00

zu bestellen bei:

KGSt ■ Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/37689-0 ■ Fax: 0221/37689-59

* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten www.musikschulen.de, dort unter Service/Publikationen.

** Einzelexemplare kostenlos. Größere Mengen auf Anfrage

*** Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

**** Vergriffen, ggf. kopierte Gesamtfassung möglich.